

Peter Waldbauer

# Der Bestattungs- ratgeber

kompetent – sachlich – fair



Brandes & Apsel

*Peter Waldbauer*  
*Der Bestattungsratgeber*



Die zahlreichen Hinweise sind übersichtlich gestaltet und führen kompetent, sicher und erfolgreich durch den Ablauf eines Sterbefalls. Sie beginnen mit der ärztlichen Totenbescheinigung, reichen über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bestattungsarten, die Auswahl des richtigen Bestatters, die Überführung, die Versorgung, die Trauerfeier, die zahlreichen Fremdleistungen, bis hin zu Grabmal, Grabpflege und Haushaltsauflösung.

Das Buch enthält einen umfangreichen Serviceteil mit Checklisten (z.B. Dokumentenmappe, Maßnahmen im Todesfall, Kosten einer Bestattung, Übersicht über Qualitätssiegel u.a.).

Der sehr ausführliche und kommentierte Adressenteil von Anbietern in der Bestattungsbranche sowie das Webseiten-Verzeichnis bieten dem Leser ein Nachschlagewerk, welches die eigene Recherche weitgehend überflüssig macht.

*Der Autor:*

Peter Waldbauer, Jahrgang 1966, ist Betriebswirt und wohnt als freiberuflicher Dozent und Autor in der Nähe von Heidelberg. Während seines Studiums arbeitete er vier Jahre in der Bestattungsbranche. Er veröffentlichte Essays und zwei Sachbücher: *Lexikon der antisemitischen Klischees – antijüdische Vorurteile und ihre historische Entstehung* und *Die Bestattungsmafia – Wie mit dem Tod Geschäfte gemacht werden*.

Peter Waldbauer

# Der Bestattungsratgeber

kompetent – sachlich – fair

Brandes & Apsel

Auf Wunsch informieren wir Sie regelmäßig über *Neuerscheinungen* in dem Bereich Psychoanalyse/Psychotherapie – Globalisierung/ Politisches Sachbuch/Afrika – Interkulturelles Sachbuch – Sachbücher/ Wissenschaft – Literatur.

Bitte senden Sie uns dafür eine E-Mail an [info@brandes-apsel.de](mailto:info@brandes-apsel.de) mit Ihrem entsprechenden Interessenschwerpunkt.

Gerne können Sie uns auch Ihre Postadresse übermitteln, wenn Sie die Zusendung des *Gesamtverzeichnisses* wünschen.

Außerdem finden Sie unser *Gesamtverzeichnis* mit aktuellen Informationen im Internet unter: [www.brandes-apsel-verlag.de](http://www.brandes-apsel-verlag.de) und unsere E-Books und E-Journals unter: [www.brandes-apsel.de](http://www.brandes-apsel.de)

1. Auflage (E-Book)

1. Auflage 2013 (gedrucktes Buch)

© Brandes & Apsel Verlag GmbH, Frankfurt a. M.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen oder optischen Systemen, der öffentlichen Wiedergabe durch Hörfunk-, Fernsehsendungen und Multimedia sowie der Bereithaltung in einer Online-Datenbank oder im Internet zur Nutzung durch Dritte.

Umschlag: Atelier KatarinaS | NL. Abb.: *Letzter Gruß* © KD-Photo.Fotolia.com

DTP: Franziska Gumprecht, Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt a. M.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

ISBN 978-3-95558-086-5 (E-Book)

ISBN 978-3-95558-032-2 (gedrucktes Buch)

# Inhalt

<b>Vorwort:</b> Das Geschäft mit dem Tod	11
<b>1. Einführung</b>	13
1.1. Wie viel kostet eine Bestattung?	13
1.2. Wie viel verdient ein Bestatter?	14
<b>2. Der Sterbefall</b>	16
2.1. Leichenschau	16
2.2. Arzt	17
2.3. Leichenschauschein	18
2.4. Arztgebühr	19
2.5. Beurkundung	23
<b>3. Bestattungsarten</b>	25
3.1. Klassische Bestattungsarten	26
3.2. Spezielle Feuerbestattungen	28
3.3. Exotische Feuerbestattungen	30
3.4. Naturbestattungen	33
3.5. Bestattungsarten unter Kostenaspekten	37
3.6. Sonderbestattungen	41
3.7. Bestattungen im Dienste der Wissenschaft	45
<b>4. Grabort und Grabarten</b>	48
4.1. Standardgräber	49
4.2. Oberirdische Urnengräber	53
4.3. Feudale und historische Grabarten	55
<b>5. Auswahl des Bestatters</b>	57
5.1. Die Bestattertypen	58
5.2. Die Filialisten	62
5.3. Kommunale Bestatter	63
5.4. Der Polizeibestatter	63
<b>6. Das Trauergespräch</b>	67
6.1. Geschäftsanbahnung	67
6.2. Erscheinungsbild des Bestatters	68

6.3. Situation der Angehörigen	69
6.4. Situation des Bestatters	70
6.5. Beratung	71
6.6 Service des Bestatters	74
<b>7. Sargauswahl</b>	76
7.1. Sanftes Verkaufen	76
7.2. Hartes Verkaufen	77
7.3. Pietätspreise	79
7.4. Sargduplikat	83
7.5. Leichenhemd und Sarggarnitur	85
<b>8. Überführung</b>	88
8.1. Abholen zuhause	89
8.2. Abholen im Krankenhaus oder Altenheim	91
8.3. Abholen in der Klinik (Pathologie)	95
<b>9. Versorgung</b>	97
9.1. Hygiene	97
9.2. »Leichenwäsche«	98
9.3. Ankleidung	98
9.4. Schmuckbeigaben	101
9.5. Müllentsorgung	102
9.6. »Späße«	102
<b>10. Feuerbestattung</b>	104
10.1. Urnenpreis	105
10.2. Fahrtkosten	106
10.3. Sargtausch	109
10.4. Gewichtstrick	109
10.5. Gerüchteküche	110
10.6. Zahngoldskandale	111
<b>11. Fremdleistungen</b>	114
11.1. Sargträgerdienst	115
11.2. Blumenhaus	117
11.3. Trauerannonce	121
11.4. Trauerdrucksachen	123

11.5. Trauerredner	123
11.6. Organist	125
<b>12. Rechnung</b>	127
12.1. Bestattungspflichtige und Kostenträger	127
12.2. Der Kostenvoranschlag	129
12.3. Fallen in der Rechnung	131
12.4. Schlichtungsstelle	139
12.5. Fiktive Rechnungen	140
<b>13. Sterbegeld – Versicherungen</b>	142
13.1. Gesetzliche Ansprüche	142
13.2. Privatrechtliche Ansprüche	144
13.3. Bestattungsfinanzierung	146
13.4. Sterbegeldversicherung	146
13.5. Ruhestätten-Schutzbrief	149
<b>14. Vorsorgeverträge</b>	151
14.1. Vertragsabschluss	151
14.2. Preiserhöhungen	152
14.3. Anzahlung/Vorauszahlung	153
14.4. Treuhänder	154
14.5. Kombi-Pakete	155
<b>15. Nach der Bestattung</b>	157
15.1. Trauerkaffee	157
15.2. Grabmal	158
15.3. Grabpflege	160
15.4. Friedhof	165
15.5. Haushaltsauflösung	167
<b>16. Gebührenordnung</b>	169
16.1. Friedhofszwang	169
16.2. Gebührenarten	171
16.3. Gebührenschaube	178
16.4. Gebührenvergleiche	179
16.5. Gebührenbescheid	181

<b>17. Serviceteil</b>	184
17.1. Checkliste: Im Falle meines Todes (Dokumentenmappe)	184
17.2. Checkliste: Maßnahmen im Todesfall	193
17.3. Checkliste: Kosten einer Bestattung	204
17.4. Übersicht: Qualitätssiegel	207
<b>18. Adressen</b>	208
18.1. Bestatterverbände	208
18.2. Vorsorge	210
18.3. Trauerredner	211
18.4. Trauerbegleitung	211
18.5. Sonstige Adressen	213
18.6. Kommunale Bestatter	216
18.7. Naturbestatter	219
18.8. Motorradbestatter	221
18.9. Diamantbestattung	221
18.10. Edelsteinbestattung	222
18.11. Weltraumbestatter	222
18.12. Körperspende	223
18.13. Kryonik	223
<b>19. Webseiten</b>	224
19.1. Deutsche Webseiten	224
19.2. Österreichische Webseiten	232
19.3. Schweizer Webseiten	233
<b>20. Quellenangaben</b>	234
20.1. Beiträge in Fernsehen und Hörfunk	234
20.2. Literaturangaben	234
20.3. Internetquellen	236
20.4. Ungedruckte Quellen	243
<b>Schlussgedanke</b>	244

*Memento mori.*  
*Bedenke, dass du sterblich bist.*  
*(Mahnruf der Antike)*

*Für Gencay*

Aus Gründen der Lesbarkeit werden in diesem Buch keine geschlechtsspezifischen Formulierungen verwendet. Die für Personen benutzte maskuline Form soll jeweils für beide Geschlechter gelten.



# VORWORT

## DAS GESCHÄFT MIT DEM TOD

Dieses Buch wird nicht jedem gefallen. Der immer wieder gerne erhobene Vorwurf gegen einen Autor, der Missstände aufzeigt, lautet, er würde verallgemeinern. Es ist eine Zwickmühle: schildert der Autor allgemein, so schreit man: Pauschalierung! Benennt er hingegen konkret, so heißt es: Einzelfall! Je nach Gesinnung lässt sich jede unliebsame Äußerung vom Tisch wischen.

Dies soll Sie nicht irritieren. Meine Absicht liegt darin, Sie in Bestattungsfragen zu sensibilisieren und Ihnen konkret zu zeigen, wie Sie sich vor unseriösen Anbietern schützen können.

Die zahlreichen Hinweise, das Aufdecken der Tricks der Branche und die Tipps in diesem Buch werden Sie sicher und erfolgreich durch die unübersichtliche Situation nach einem Sterbefall führen. Damit meine ich erstens, dass Sie nicht mehr Geld ausgeben als nötig und zweitens, dass Sie dafür das bekommen, von dem Sie meinen, es gekauft zu haben.

Die Branche ist anfällig für dubiose Geschäftemacher, denn der Umgang mit dem Tod ist in Deutschland erschreckend lasch reguliert. Die Berufsbezeichnung »Bestatter« ist nicht geschützt; die Bürokratie tobt sich lieber in der Friedhofsgebührenordnung aus, eine Zulassungsvoraussetzung oder gar eine amtliche Prüfung zum Bestatterberuf verschmäht sie. Es mangelt an Transparenz, und das nutzen einige Bestatter aus.

Daran sind die Angehörigen nicht ganz unschuldig. In einer Gesellschaft, in der sich traditionelle Familienbindungen auflösen, in der die Großfamilie ausstirbt, die Mobilität zunimmt und die Familienmitglieder entfernt von einander wohnen, muss der Tod eines Angehörigen zwangsläufig »outgesourct« werden. Er wird an Fachleute übergeben, die den Sterbefall anstelle der Angehörigen abwickeln. Diesem Fachmann, dem Bestatter, kommt somit die Rolle einer Autorität zu. Die Bezeichnung »Bestattungsinstitut« suggeriert einen offiziellen, einen behördlichen Charakter. Der Beiname »Pietät« (lat. Frömmigkeit) suggeriert sogar mehr: mit ihm verbinden sich Werte wie Pflichtgefühl, Moral, Ethik, Würde und Anstand. Doch sind Qualität und Redlichkeit eines Bestattungsinstituts für den Kunden nicht immer zu

erkennen. Qualitätszeichen, von diversen Verbänden verliehen, bieten zwar eine erste Orientierung, verwirren aber durch ihre Anzahl (rund ein Dutzend) und überfordern die Angehörigen, den Wert dieser Gütezeichen und -siegel einzuschätzen.

Hinzu kommt der psychologische Druck: trotz Trauer und Erschöpfung müssen weitreichende Entscheidungen getroffen, müssen viele Aufgaben erledigt werden. Die Zeit dafür ist begrenzt. Eine vermeintliche Verpflichtung gegenüber dem Verstorbenen führt oft dazu, dass die geschäftliche Seite einer Bestattung nicht kühl erwogen, sondern hastig »abgewickelt« wird. Oft wird ohne Preisvergleich beauftragt.

Eine Umfrage der Stiftung Warentest im Jahr 2008 unter 1.000 Lesern über ihre Erfahrung mit Bestattungsfirmen brachte das Ergebnis: »Wenn man sich vorher mit der Materie beschäftigt hätte, würde man vieles anders machen.«

Die Konsequenz für Sie: Informieren Sie sich frühzeitig, was bei einem Sterbefall zu tun ist und worauf Sie achten müssen. Wenn es soweit ist, können Sie dann in Ruhe zwischen Alternativen wählen und müssen nicht unter Zeitdruck das erste (und zu teure) Angebot annehmen.

Der Rat, schon zu Lebzeiten für seinen Tod vorzusorgen, zum Beispiel durch Abschluss eines Vorsorgevertrages, ist zwar vernünftig, doch die meisten schrecken davor zurück. Weil der Tod noch immer ein Tabuthema ist, will man nicht mit den finanziellen Folgen eines Sterbefalls zu befassen. Dieser Neigung ist es zu verdanken, dass mancher das Geschäft mit dem Tod als lukrative Einnahme entdeckt hat. Die Angehörigen versuchen jede weitere belastende Auseinandersetzung mit dem Bestatter oder mit anderen Leuten zu vermeiden, die Geld an ihnen verdienen.

Doch Vorsicht! Für einen Bestatter und alle an einem Sterbefall Beteiligten ist der Tod ein Geschäft. Sie verfolgen das gleiche Gewinnstreben, wie es in anderen Branchen üblich ist. Dieser Absicht kommt das Verhalten vieler Angehörigen entgegen. Sie stellen wenig Preisvergleiche an; geschweige denn, dass sie kontrollieren, verhandeln oder gar feilschen. Deshalb ist es leicht, sie zu übervorteilen. Das zu verhindern, ist Aufgabe dieses Buches. Es richtet sich an Hinterbliebene und an Vorsorgewillige. Statt mit schwerem Herzen sollten Sie mit kühlem Kopf und spitzem Bleistift zum Bestatter gehen.

*Heidelberg, im Frühjahr 2013*

# 1. EINFÜHRUNG

## 1.1. Wie viel kostet eine Bestattung?

Im Juli 2000 beauftragte *aeternitas e.V.*, der Verbraucherschutz-Verein für das Friedhofs- und Bestattungswesen, ein Marktforschungs-Institut mit der Ermittlung von Bestattungskosten. Ziel der Erhebung war es, mittels eines Preisspiegels für größere Transparenz zu sorgen und Datenbanken aufzubauen für Verbraucher, Verwaltungen und Bestatter, vergleichbar den örtlichen Mietspiegeln der Immobilienmakler.

Nur kurze Zeit später bekamen etliche Bestatter Post ihres Landesverbandes, der sie aufforderte, sich nicht an der Umfrage zu beteiligen und keine Preisangaben zu machen. Der Verband vertrat die Auffassung, dass Preise im Bestattungsgewerbe unter »ethischen« Gesichtspunkten nicht in den Vordergrund gerückt werden sollten, da es sich um Tod und Trauer handele. So nahm der Bestatterverband der Initiative von Verbraucherschutz-Verbänden den Wind aus den Segeln. Man zielt sich, wenn es darum geht, den Durchschnittspreis einer Bestattung zu nennen. Dies sei von den individuellen Wünschen und dem Leistungsumfang abhängig, heißt es. Außerdem erschwerten eine Fülle von Einzelpositionen den Vergleich mit anderen Instituten. Schon richtig. Nur wäre es leicht, die Kosten einer »durchschnittlichen« Bestattung zu ermitteln. Man nehme einfach den Jahresumsatz eines Bestattungsinstitutes und teile ihn durch die Anzahl der jährlichen Sterbefälle. Dies ist dann zwar kein Betrag, der im Einzelfall zutrifft, stellt aber einen Anhaltspunkt für die Angehörigen dar, ob sie mit ihren Kosten darüber oder darunter liegen.

Das Gewerbe lässt sich ungern in die Karten schauen. Absprachen mit der Sargindustrie und den Herstellern von Sterbewäsche sollen vermeiden, dass die Einkaufspreise der Bestatter bekannt werden. Die Verbände belegen ihre Mitglieder mit zahlreichen Vorschriften. Die Vehementeste lautet: keine Preise in der Werbung.

Über die Kosten einer Bestattung wird nicht gerne geredet, obwohl es

um enorme Summen geht. Gemeinde und Bestattungsunternehmen, Steinmetze, Blumenhändler und Grabpfleger, sie alle bitten die Hinterbliebenen zur Kasse. Am Ende bleibt eine horrende Rechnung.

Laut *Stiftung Warentest* liegen die Gesamtkosten einer Bestattung zwischen 2.100 Euro und 21.000 Euro.

Besonders hart: seit Januar 2004 ist das Sterbegeld der gesetzlichen Krankenkassen komplett weggefallen. Doch es kommt Bewegung in den Markt, seit einiger Zeit befindet sich die deutsche Bestattungskultur im Umbruch. Folgende Trends kann man festhalten: Die Feuerbestattung löst die traditionelle Erdbestattung ab; Naturbestattungen, vor allem Baumbestattungen sind »in«; bei Billigangeboten schwinden die Skrupel und der Friedhofszwang wird gelockert.

Wie viel kostet denn nun eine Bestattung? Ein paar Zahlen:

Eine Erdbestattung kostet durchschnittlich 5.000 bis 6.000 Euro, mindestens 3.000 Euro.

Eine Feuerbestattung kostet durchschnittlich 1.500 – 2.000 Euro.

Geht es auch günstiger?

Ja, das heißt – es kommt darauf an!

## 1.2. Wie viel verdient ein Bestatter?

Da ein Bestatter pro Sterbefall relativ viel verdient, benötigt er, anders als der Arzt oder Anwalt, nur wenige Kunden. Bei zehn Sterbefällen im Monat, läuft sein Geschäft hervorragend. Mindestens drei bis vier braucht er zum Überleben.

Ungefähr ein Prozent der Bevölkerung stirbt pro Jahr, 2011 waren es 869.000 Menschen (bis zum Jahr 2050 soll diese Zahl auf über eine Million steigen). Bei rund 4.400 Bestattungsfirmen in Deutschland entfallen auf jeden Bestatter durchschnittlich 197 Sterbefälle. 2011 machte die Branche einen Umsatz von 5,3 Milliarden Euro (Quelle Focus), pro Bestatter also im Schnitt 1.204.545 Euro Jahresumsatz und **durchschnittlich 6.098 Euro Umsatz je Sterbefall**. Die Bruttorendite eines Bestatters, (von den Oberfinanz-